

Pilz des Monats Februar 2016

Winter-Stielporling (*Polyporus brumalis*)
und
Mai-Stielporling (*Polyporus ciliatus*)

Diesen Monat widmen wir uns zwei Pilzen gleichzeitig. Dem Winter-Stielporling und dem Mai-Stielporling begegnen wir beim Durchstreifen von Laub- und Mischwäldern immer wieder. Ihrer einfache Unterscheidung wollen wir uns nachstehend widmen.



Winter-Stielporling (*Polyporus brumale*)
Bild: wikipedia.org



Mai-Stielporling (*Polyporus ciliatus*)
Bild: wikipedia.org

Wo immer wir einen dieser beiden Porlinge finden stellen wir als erstes die Frage nach dem zutreffenden Namen: ist es ein Winterporling oder doch schon, oder immer noch ein Maiporling? Da die Fruchtkörper der beiden Pilze auch abgestorben lange haltbar bleiben, sind sie praktisch das ganze Jahr zu finden.

Ein kurzer Blick auf die Unterseite des Hutes gibt eine meist zuverlässige Antwort.

Das Porenbild des Winterporlings zeigt Poren in der Grösse von 1-3 Poren pro Millimeter, also von Auge noch gut erkennbar. Das Porenbild des Maiporlings zeigt dagegen derartig feine Poren, dass sie von blossem Auge kaum mehr erkennbar sind, 4-6 Poren pro Millimeter.



Poren des Winter-Stielporlings (*Polyporus brumalis*)
Bild: naturfotografen-forum.de



Poren des Mai-Porlings (*Polyporus ciliatus*)
Bild : pilzforum.eu

Die beiden Porenbilder zeigen ein weiteres Unterscheidungsmerkmal: Der Stiel.

Dieser ist beim Winterporling bereift oder fein schuppig (Schuppen meist gleichfarben zum Untergrund), im Alter verkahlend und dann fast glatt. Der Stiel des Maiporlings ist dagegen anfangs mit einem dichten, weißen Filz bedeckt, dieser reißt beim Wachstum von oben her netzartig auf und lässt dunklere Stellen erscheinen, wodurch eine genatterte Zeichnung entsteht.

Beide Porlinge bilden in Hut und Stiel gegliederte Fruchtkörper. Der 3–6(–10) cm breite Hut ist kreisrund, jung konvex und im Alter etwas eingedellt bis schwach trichterförmig. Der Rand ist lange eingerollt und filzig, manchmal auch etwas fransig beschaffen.

Die Huthaut ist feinfilzig bis netzartig schuppig strukturiert. Sie hat eine oliv- bis graubraune Farbe und blasst teils hellocker bis gelblich aus.

Manchmal zeigt der Hut auch eine schwache konzentrische Zonierung.

Die beiden Pilze wachsen fast ausschliesslich auf Laubholz. Sie sind zähfleschig und somit keine Speisepilze.

Sie verursachen Weissfäule, stellen aber im Wirtschaftswald keine Gefahr dar.

Mikroskopisch sind der Winter-Stielporling und der Mai-Stielporling einander auch sehr ähnlich.

Die Sporen sind zylindrisch-elliptisch, teilweise schwach gebogen (allantoid = Würstchenform) und nur 5-7 x 1,5-2,5 µm gross, das Hyphensystem ist dimitisch.

Jürg Zahn